Was ist Cybermobbing?

Description

Was ist Cybermobbing?

Cybermobbing gerÃ¤t immer mehr in den Fokus der Medien und wird zu einem zunehmenden Problem. Doch was ist Cybermobbing Ã¼berhaupt?

Cybermobbing â?? Eine Einordnung

Mobbing, welches im Internet stattfindet. Cybermobbing wird meist genau so verstanden: Das Internet wird zum Mobben einer Person genutzt. Dabei handelt es sich beim Mobbing und Cybermobbing nicht um spezifische Handlungen, sondern um Verhaltensmuster. Zentral sind dabei folgende Faktoren, die das Verhalten haben muss, um als (Cyber-) Mobbing eingestuft zu werden:

- erfolgt Ã¼ber einen lÃ¤ngeren Zeitraum
- tritt wiederholt auf
- Es herrscht ein Machtungleichgewicht zwischen TÃ¤ter und Mobbingopfer

Beim Mobbing, wie auch beim Cybermobbing, wird tyrannisiert, geÃ¤rgert, schikaniert oder in passiver Form, wie zum Beispiel durch Ausschluss oder Kontaktvermeidung, die WÃ¼rde eines Menschen verletzt. Dabei kommen die Betroffenen nicht mehr alleine aus der Situation heraus. Beim Cybermobbing bedeutet das also, dass all das auch Ã¼ber soziale Netzwerke, Messenger, Videoplattformen und vielen weiteren Wegen geschieht. Das Internet bietet den TÃ¤tern unendliche MÃ¶glichkeiten, ihre Opfer systematisch fertig zu machen.

Was sind die Unterschiede von Cybermobbing zu Mobbing?

Cybermobbing Ã¤hnelt dem klassischen Mobbing. Es wird beleidigt, gehÃ¤nselt, bedroht oder lÃ¤cherlich gemacht, jedoch unterscheiden sich die Dimensionen.

Neue Dimensionen des Mobbings

WÃ¤hrend Mobbing in sozialen RÃ¤umen, wie beispielsweise Schulen, meist beim Verlassen des Raums endet, hÃ¶rt Cybermobbing selbst in den eigenen vier WÃ¤nden nicht auf. Durch die zunehmende Wichtigkeit der digitalen Welt und die damit gefÃ¼hlt untrennbare Beziehung zum Smartphone, erreichen Cybermobber die Mobbingopfer rund um die Uhr und nehmen Einfluss auf das Leben der Person. Das kann beispielsweise Ã¼ber intime, peinliche Fotos oder Videoclips geschehen, die in sozialen Netzwerken, Videoplattformen oder Messengern verbreitet werden. Durch die Ã?ffentlichkeit der sozialen Medien, kÃ¶nnen diese von Tausenden betrachtet werden. Das Mobbing ist

jetzt nicht mehr nur im lokalen Umfeld, sondern im Cyberspace. Einmal hochgeladen, kÃ¶nnen die Bilder von etlichen Nutzern gespeichert werden. Erinnerungen verfliegen nicht, sondern werden geteilt, verarbeitet und kÃ¶nnen jederzeit erneut hochgeladen werden. Der Druck auf die Betroffenen von Cybermobbing ist immens, da peinliche Erinnerungen auch Einfluss auf ihr spÃ¤teres Leben nehmen kÃ¶nnen, beispielsweise am Arbeitsplatz. Dabei muss das neue Umfeld nichts mit den ursprÃ¼nglichen TÃ¤tern zu tun haben.

AnonymitÃ¤t der TÃ¤ter

Das Internet bietet den TÃ¤tern einen gewissen Grad an AnonymitÃ¤t. WÃ¤hrend sich die Menschen im realen Leben gegenÃ¼berstehen und somit auch direkt Konsequenzen erfolgen kÃ¶nnen, gibt es im Internet kaum MÃ¶glichkeiten, die TÃ¤ter zu belangen. Es erfolgt eine Enthemmung von Seiten der TÃ¤ter, da sie schamlos Hass verbreiten und ihrem Opfer zusetzen kÃ¶nnen. Ohne die Reaktion der Betroffenen zu sehen, steigt die Lust am QuÃ¤len und die Grausamkeit des Cybermobbings nimmt immer mehr zu, je mehr Aufmerksamkeit der TÃ¤ter von Seiten der Zuschauer bekommt. Das alles erfolgt meist nicht unter dem echten Namen des TÃ¤ters, sondern unter einem Pseudonym. Es mobbt also nicht Max Mustermann, sondern zum Beispiel â??Bienenstecher99â?•. WÃ¤hrend Max Mustermann greifbar ist, existiert Bienenstecher99 nur auf den Online-Plattformen und ist somit erstmal auÃ?er Reichweite jeglicher Konsequenzen.

Was fÃ¼r Erscheinungsformen nimmt Cybermobbing an?

Cybermobbing findet wie bereits erwÃ¤hnt primÃ¤r im Internet statt und hat reale Konsequenzen fÃ¼r das Leben der Betroffenen. Doch die TÃ¤ter haben im Gegensatz zu der â??realenâ?• Welt viel mehr MÃ¶glichkeiten, den Opfern zuzusetzen. Das Internet bietet viele Wege, die gesamte LebensrealitÃ¤t einer Person zu manipulieren, zu verdrehen und zu tÃ¤uschen, sodass die Wahrnehmung AuÃ?enstehender genau so geformt werden kann, wie die TÃ¤ter es wollen. Dadurch kann der Kreis an MittÃ¤tern beim Cybermobbing exponentiell wachsen, da es einen sogenannten â??Hass-Hypeâ?• um eine Person geben kann. Immer mehr Leute schlieÃ?en sich den TÃ¤tern an, um eine Person zu mobben. Cybermobbing kann also in verschiedenen Formen auftreten, auf die wir anhand von einigen Beispielen genauer eingehen werden.

Hasspostings

Wer kennt es nicht? Besonders bei Promis, die stark auf Social Media Plattformen vertreten sind, sieht man immer wieder Hasskommentare. Ab und zu gibt es sogar ganze Mobbing-Kampagnen gegen Prominente, in denen die Flut an Hasskommentaren und Hasspostings Ã?berhand gewinnt.

Flaming â?? Beleidigung

Ã?uÃ?ert sich in beleidigenden oder bedrohenden Kommentaren & Nachrichten, die dem Opfer zugesandt werden. Beim Flaming sind diese jedoch meist von kurzer Dauer und beziehen sich auf kurzlebige Konflikte oder Ausnahmesituationen. Beispielsweise bei Videospielen wie League of Legends oder Fortnite, in denen es auch einen Text- oder Voice-Chat gibt, kÃ¶nnen Spieler â??geflamedâ?• werden. Das kann aufgrund mangelnder Leistung (Noobs, Lows) oder aufgrund fehlender digitaler Kosmetika (NoSkins) geschehen.

Harassment â?? BelÃ¤stigung

Ã?hnlich zum Flaming, werden die Opfer beim Harassment Ã¼ber einen lÃ¤ngeren Zeitraum beleidigt und bedroht. Dabei werden auf Dauer erniedrigende Kommentare oder Nachrichten versendet, um das Mobbingziel einzuschÃ¼chtern oder zum Verlassen der Plattformen zu bewegen.

Impersonation â?? IdentitÃ¤tsdiebstahl

Bei Impersonation erstellen die Cybermobber gefÃ¤lschte Inhalte, die den Betroffenen zugeschrieben werden sollen. Dazu zÃ¤hlt die Erstellung von Fake-Accounts, die dem Account des Opfers Ã¤hneln sollen. Die TÃ¤ter geben sich als ihr Opfer aus und posten beispielsweise rassistische Aussagen. Diese wirken dann so, als wÃ¼rde die betroffene Person selbst diese rassistische Nachrichten verbreiten. FÃ¼r AuÃ?enstehende wird damit ein falsches Bild des Opfers dargestellt, wodurch beispielsweise anderweitige BelÃ¤stigung gerechtfertigt wird.

Trickery & Outing â?? BloÃ?stellung

Private Informationen, die sonst nur im engsten Bekanntenkreis besprochen werden, werden Ã¶ffentlich zur Schau gestellt. Diese werden beispielsweise durch eine freundschaftliche AnnÃ¤herung an das Opfer oder durch das VortÃ¤uschen einer anderen IdentitÃ¤t erschlichen. MÃ¶glich ist auch, dass die TÃ¤ter die Login-Daten des Opfers erschleichen und dadurch Zugriff auf private Nachrichten erhalten.

Denigration â?? Verbreitung von GerÃ¼chten

Bei der Denigration werden LÃ¼gen und GerÃ¼chte Ã¼ber das Opfer verbreitet. Dabei kÃ¶nnen gefÃ¤lschte Screenshots oder Bilder verÃ¶ffentlicht werden, die das Opfer als schlechten Menschen darstellen sollen.

Cyberstalking â?? Nachstellung

Das Cyberstalking geht Ã¼ber die Grenzen des reinen Harassments hinweg. Die WebprÃ¤senz des Opfers wird durchleuchtet, die TÃ¤ter suchen jegliche Information, die sie nur finden kÃ¶nnen. Dies zeigen sie dem Mobbingopfer und verdeutlichen damit, wie nahe sie dem Opfer sind. Hier wird auf das SicherheitsgefÃ¼hl der Person abgezielt, die durch das Eindringen in die PrivatsphÃ¤re angegriffen wird.

Date Created
1. MÃ¤rz 2022